CANNIBAL CORPSE
25. Februar 2018
Stuttgart Im Wizemann

Gäste: The Black Dahlia Murder, No Return

Der Name **CANNIBAL CORPSE** weckt viele Assoziationen, aber nur ein Wort trifft zu ihrer Beschreibung den Nagel auf den Kopf: unaufhaltsam. Die Death-Metal-Veteranen veröffentlichen nun ihr monströses 14. Studioalbum ‘Red Before Black’. Damit wiederkäuen sie keineswegs Altbekanntes, sondern legen die Messlatte einmal mehr höher an als zuvor und stellen eindeutig klar, wer die Standards setzt, wenn es darum geht, zwingende Musik zu machen, die gleichzeitig brutal und komplex ist. Zudem treibt sich die Band immer wieder zu neuen Extremen an, um sicherzugehen, dass ihre jeweils neusten Songs aus ihrem bisherigen Katalog hervorragen. Auch dank der Produktion von Erik Rutan (Hate Eternal, Goatwhore) beweist ‘Red Before Black’, dass die Jungs keineswegs Altbekanntes wiederkäuen, sondern legen die Messlatte einmal mehr höher an als zuvor und stellen eindeutig klar, wer die Standards setzt, wenn es darum geht, zwingende Musik zu machen, die gleichzeitig brutal und komplex ist. Zudem hat sich die Band abermals angespornt, um sicherzugehen, dass die Scheibe aus ihrem bisherigen Katalog hervorsticht. "Im Laufe unserer Karriere versuchten wir immer, uns zu verbessern, sowohl in puncto Präzision beim Zusammenspielen, als auch auf produktionstechnischer Seite, ohne an Aggressivität einzubüßen. 'Red Before Black' setzt diese Tradition fort, ist aber vermutlich noch starker auf das Aggressive hin ausgerichtet. Präzise klingt das Album definitiv, zugleich aber auch so roh wie kaum etwas, das wir in jüngerer Zeit gemacht haben", findet Bassist Alex Webster. "wir haben uns ungeheuer angestrengt, um diese Songs auszuarbeiten, zu proben und auf das Niveau zu hieven, das uns vorschwebte, mehr noch als im Rahmen unserer letzten Alben", fügt Drummer Paul Mazurkiewicz hinzu. "Und wie Alex sagte, so roh haben wir selten geklungen - und dennoch ist es unser konzentriertestes, tightestes und eingängigstes Album überhaupt."

cannibalcorpse.net

Video „Code Of The Slashers“